

27. Vortrag

(18.10.2005)

Luziferische und ahrimanische Strömungen und ihre Wirkung in der menschlichen Seele

Es wurde in den vorangegangenen Vorträgen besprochen, wie die luziferischen und ahrimanischen Kräfte auf die einzelnen Wesensglieder des Menschen einwirken. Nun wollen wir speziell ihre Wirkung auf die menschliche Seele betrachten. Wir sprachen davon, dass in lemurischer Zeit durch den luziferischen Einfluss besonders die Sinne, also Organe des physischen Leibes, betroffen waren, und wie sich daran der ahrimanische Einfluss anschloss, der die Lebendigkeit der Sinneswahrnehmung herablähmte und künftig noch weiter herablähmen wird. Durch diesen gemeinsamen luziferisch-ahrimanischen Einfluss wurden die physischen Sinnesorgane selbst verändert, zugleich aber ergriffen diese Kräfte auch den Astralleib, den Seelenleib des Menschen. Dieser wurde von luziferischen Begierdekräften erfüllt und diese leben dann ganz besonders auch in der **Empfindungsseele** auf. Die Empfindungsseele ist es ja vor allem, die uns die sinnliche Wahrnehmung zu Bewusstsein bringt. Aber es macht sich in diesem Seelenglied auch der verödende Einfluss Ahrimans geltend. Gegen die Beeinträchtigung des physischen Leibes und insbesondere der Sinne können wir nicht unmittelbar ankämpfen, aber wir können mit unserem Ich direkt auf unsere seelischen Wesensglieder einwirken und sie so verwandeln, dass darin die Macht der Widersacher gebrochen wird. Und von da aus strahlt dann mittelbar eine gesundende Wirkung auf den gesamten Organismus bis ins Physische hinein aus. Verbunden damit ist zugleich eine besänftigende Wirkung auf die alten Mondenkräfte, die Naturkatastrophen hervorrufen.

Empfindungsseele

Jene luziferischen und ahrimanischen Kräfte, die in atlantischer Zeit ihren Angriff auf die Lebenskräfte, also auf den Ätherleib gerichtet haben, und die einerseits die Verstandeskräfte erweckt und andererseits den Krankheitserregern geeignete Lebensbedingungen geschaffen haben, leben sich seelisch vor allem in der **Verstandes- und Gemütsseele** aus. Epidemien in großem Ausmaß werden künftig tatsächlich die Menschheit bedrohen, wenn nicht in diesem Seelenglied die luziferischen und ahrimanischen Kräfte zuerst ins rechte Gleichgewicht und später ganz überwunden werden. Dazu bedürfen wir aber der Hilfe, die uns durch den Christus zuteil werden kann, wenn wir uns aus freiem Entschluss ihm eröffnen.

Verstandes- und Gemütsseele

Die ahrimanischen Geister, die von Michael im Herbst 1879 auf die Erde gestürzt wurden, wollen vor allem die **Bewusstseinsseele** ergreifen, deren Entwicklung mit dem fünften nachatlantischen Kulturzeitraum um 1413 allmählich begonnen hat, die sich aber erst seit etwa 1840 so richtig zu entfalten beginnt. Um diese Zeit, um 1840, beginnt aber durch Ahrimans Einfluss auch der Höhenflug des Materialismus. Die ahrimanischen Scharen wollen dem Menschen zwar die Bewusstseinsseele geben, aber so, dass er sie gleichsam wie eine Inspiration empfängt und mit seiner eigenen Ich-Tätigkeit nicht genügend damit verbunden ist. Hier setzt sich in gerader Linie jener Impuls fort, der aus dem Arabismus stammt, wie das in früheren Vorträgen besprochen wurde. Die Bewusstseinsseele soll nach Ahrimans Wunsch alleine auf die äußere Welt gerichtet sein und die weitere geistige Entwicklung des Menschen abgeschnitten werden. Wir können diesen ahrimanischen Kräften nur entrinnen, wenn wir die Bewusstseinsseele nach der geistigen Seite hin entwickeln und uns weiter zum Geistselbst, zum Heiligen Geist, erheben. Dann beginnt der Mensch nach und nach die geistigen Aufgaben seines ihn leitenden Engels selbst zu übernehmen.

Bewusstseinsseele

Der Einfluss Ahrimans auf die Bewusstseinsseele ist der gefährlichste von allen, denn er kann den Menschen allmählich auf den Pfad der **schwarzen Magie** führen. Ahriman will dem Menschen durchaus gewisse geistige Kräfte zukommen lassen, die bis in die physische Welt hinein wirksam sind, aber ohne dass der Mensch dazu einen entsagungsvollen geistigen Schulungsweg muss. Und dort, wo man geistige Kräfte ohne das nötige Wissen und ohne hochentwickeltes Verantwortungsgefühl zu handhaben beginnt, fängt der schwarzmagische Weg an. Wie ein vielsagendes Warnzeichen kann es uns erscheinen, dass der von Michael ge-

Schwarze Magie

leiteten Jungfrau von Orleans im Kampf um Orleans jener legendäre Baron **Gilles des Rais** als persönlicher Beschützer beigestellt wird, der als Ritter Blaubart traurige Berühmtheit erlangte, und der, eben im Zuge ekelhafter schwarzmagischer Praktiken, mehr als 800 Knaben auf grausamste Weise hingemordet haben soll.

Gilles de Rais

(vgl. GA 101, S 131)